

Neulinge feiern den Neubeginn nach der Fusion

Wenn an der Hochschule etwas verändert wird, dann meist zum Besseren. So auch bei der neuen ESB. Nach der Fusion mit der ISB und den Produktionsmanagern wurde der erste Jahrgang mit einem Fest begrüßt.

JAN ZAWADIL

Reutlingen. Immer in Bewegung bleiben und nie still stehen, um keine Entwicklung zu verpassen – was für das Wirtschaftsleben gilt, sollte auch auf Hochschulen zutreffen. Zumal, wenn es sich um wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten handelt. Dass Stillstand auf dem Reutlinger Campus ein Fremdwort ist, beweist aber nicht nur der gute Ruf, sondern auch die im Juni vollzogene Fusion der bisherigen ESB mit der International School of Business und dem Studiengang Produktionsmanagement zur neuen ESB.

Um den Beginn der neuen Ära gebührend zu feiern, gab es für den ersten Studiengang gestern deshalb ein Campusfest, bei dem trotz Regen neben einem Luftballonstart ein Fußballturnier im Freien angesetzt war. Bevor sich die 15 Mannschaften jedoch ins Nass stürzten, erklärte der Dekan der ESB, Prof. Ottmar Schneck, dass sich die Studenten für die richtige Hochschule entschieden und damit die „rich-



Nur die Ballons sind blau: Spektakulärer Auftakt beim ersten Campusfest der fusionierten neuen ESB. Foto: Jan Zawadil

tige Entscheidung für ihren Lebensweg“ getroffen hätten.

Trotz des formal abgeschlossenen Zusammenschlusses von ESB, ISB und dem Produktionsmanagement sind laut Schneck aber noch nicht alle Probleme der neuen Zusammenarbeit gelöst. Sein Appell an die Studierenden deshalb: „Arbeiten sie an diesem Prozess mit.“

Dass er beim gestrigen Fest einige der Studierenden bereits zum dritten oder vierten Mal begrüße, erklärte Hochschulpräsident Prof. Peter Nieß. Habe er einige Gesichter doch bereits in Vorkursen gesehen. Das Wetter für das Fest habe man extra ausgesucht, „damit die Anforderungen an die Teilnehmer höher sind“, so Nieß augenzwinkernd.

Wie heiß begehrt ein Wirtschaftswissenschaftliches Studium in Reutlingen ist, beweisen übrigens die Zahlen. Auf die insgesamt 407 Studienplätze der neuen ESB kamen nämlich aktuell 2936 Bewerber. Von den knapp 4000 eingeschriebenen Studenten strebt die Hälfte einen wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss an.